

Schuldenschiere wird größer

Geldnot. Immer mehr Haushalte stecken in den roten Zahlen. Aber im Bundesvergleich steht Sachsen noch ganz gut da.

■ Michael Rothe

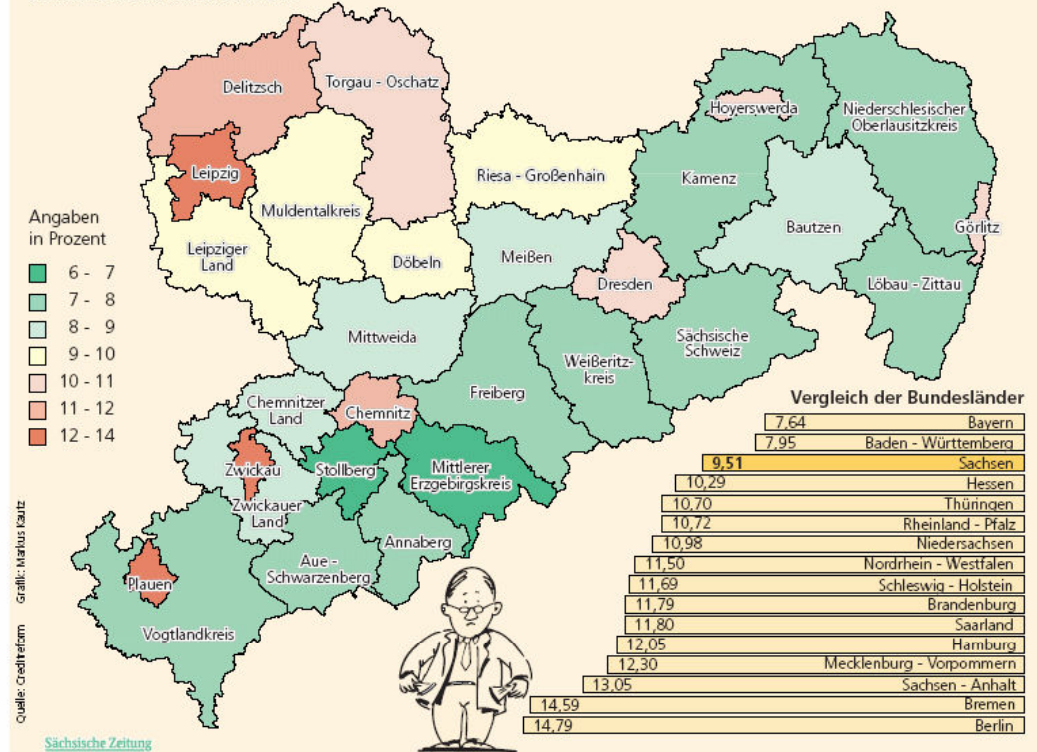
Dresden. Schuldenmachen gilt in Deutschland nicht mal als Kavaliärsdelikt. Im Gegenteil: Autokäufer etwa – selbst die von Nobelkarossen – waren in den vergangenen Jahren besser beraten, die zahllosen günstigen Finanzierungsangebote der Hersteller beziehungsweise Händler anzunehmen, statt cash zu bezahlen. Mehrere monatliche Ratenzahlungen sind durchaus normal. Fatal wird das Ganze, wenn das nötige Kleingeld fehlt, um all die Ausgaben zu begleichen.

Immer mehr Menschen rutschen in die Schuldenfalle. Fast jeder zehnte Sachse gehört mittlerweile zum Heer der Überschuldeten. Und das wächst, wie der jüngste Schuldneratlas der Wirtschaftsauskunftei Creditreform belegt – deutschlandweit noch schneller als im Freistaat. Nach Auskunft der Experten ist mehr als jeder neunte Erwachsene überschuldet (Quote: 11,3 nach 16,6 Prozent 2004), in Sachsen fast jeder zehnte (9,5 nach 8,9 Prozent, siehe Grafik).

Für Thomas Schulz, Leiter Produkte und Prozesse bei Creditreform in Dresden, sind diese Zahlen zwiespältig. „Im Bundesländervergleich zeigen der unterdurchschnittliche Anstieg und der dritte Platz von Sachsen die positive wirtschaftliche Entwicklung und Mentalität vieler, nichts auf Pump zu kaufen“, sagt der Prokurist zur SZ. Andererseits werde der deutliche ökonomische Abstand zu Bayern und Baden-Württemberg deutlich.

Nach Ansicht des Prokuristen zeigt der Schuldneratlas, „dass viele Privatpersonen den Angeboten von Herstellern und Händlern, die mit komfortabler Zahlung auf Raten locken, unterliegen und so zum Le-

Privatverschuldung in Sachsen 2005 Schuldneranteil auf Kreisebene



ben auf Pump verführt werden.“ Vor allem Jugendliche gerieten etwa durch übermäßige Handy-Nutzung in die Schuldenfalle.

Pleiten legen um 37 Prozent zu

Bereits das dritte Jahr in Folge untersuchen die Creditreform-Töchter CEG und Microm, wie sich die klammen Haushalte innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilen. Ihre Generaleinschätzung: In den Ballungsräumen sind die Schuldnerquoten höher als in ländlichen Regionen – in den Kernstädten mehr als zwei Prozentpunkte über und in dünn besiedelten Gebieten mehr als einen Prozentpunkt unter dem Schnitt. Am Ende

der Schuldenliste sind Bremerhaven und Offenbach am Main zu finden, wo fast jeder Fünfte in der Kreide steht. Die Musterknaben sitzen im bayerischen Eichstätt, wo gerade mal jeder 23. verschuldet ist.

Zweite Beobachtung: Die bereits in der Vergangenheit positiv aufgefallenen Länder hatten auch 2005 die geringsten Zuwachsraten. Folge: Die Schere zwischen schuldenarmen und schuldenreichen Gebieten geht auseinander.

Das ist in Sachsen nicht anders. Im Gegenteil: Schlusslicht Leipzig weist mit deutlich über 13 Prozent eine doppelt so hohe Schuldnerquote auf wie der Mittlere Erzgebirgskreis (Marienberg), Stollberg

und der Niederschlesische Oberlausitzkreis. Auch die Oberlausitz gibt sich – trotz überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit – vergleichsweise unbefleckt. Thomas Schulz führt das auf Überalterung der Region und relativ hohe Bergbau-Renten zurück. Entgegen der Jugend hätten viele alte Menschen in Ostdeutschland zudem Skrupel, sich zu verschulden.

Und doch versinken auch im Freistaat immer mehr Menschen im Schuldensumpf: Die Verbraucherinsolvenzen legten im vergangenen Jahr dramatisch zu: um mehr als 37 Prozent auf 5 735.

© www.dresden.creditreform.de

Das Procedere

■ **Mit der Analyse** von Creditreform können Schuldnerquoten bis hin zu Straßenzügen dargestellt werden. Sie setzt sich zusammen aus Eintragungen im Schuldnerverzeichnis, Insolvenzen, unstrittigen Inkassofällen und negativen Zahlungserfahrungen von Creditreform. Erfasst werden Personen älter als 18 Jahre. (SZ/mr)

Verzweigtes Datennetz

■ **Creditreform** wurde 1879 gegründet, um die Mitglieder vor Forderungsausfällen zu schützen. Als Marktführer führt der Verein mit Sitz in Neuss bundesweit auch Wirtschaftsauskünfte, Seminare, Konjunkturanalysen durch. In Dresden betreuen 41 Beschäftigte 1 400 Firmenkunden im Postleitzahlgebiet 01. (SZ/mr)

Was tun, wenn die Schuldenfalle droht?

■ **Als überschuldet gilt**, wessen Ausgaben das Einkommen und Vermögen übersteigen – er ist dann schnell zahlungsunfähig.

■ **Die Insolvenzordnung** ermöglicht seit 1999 ein gerichtliches Verfahren: Restschulden werden nach sechs Jahren erlassen, wenn sich der Betroffene in der Zeit um eine Rückzahlung seiner

Schulden bemüht. Die Verfahrenskosten können in einzelnen Bundesländern gestundet werden.

■ **Wer zu hohe Schulden hat**, braucht vor allem unabhängige Fachberatung: Wohlfahrtsvereine, Kirchen und Verbraucherzentralen bieten solche Schuldnerberatung an. (cp)
© www.forum-schuldnerberatung.de